

## Verhandlungsschrift

über die am Mittwoch, 3. Juli 2002, stattgefundene

### 23. Sitzung der Gemeindevertretung

Vorsitzender:	Bgm. Erwin Mohr
Schriftführer:	GdeSekt Dr. Sylvester Schneider
Anwesend:	14 Gemeindevertreter, sowie die Ersatzleute Karl Bischelsberger, Michael Pompl, Gottfried Mathis, Wolfgang Schwärzler, Manfred Schrattenthaler, Otmar Meusburger, Manuela Hagen, Alexander Denz, Michael Ritter, Robert Hasler, Sabine Schertler, DI Martin Stenzel
Entschuldigt:	GR Artur Schwarzmann, GV Lothar Schwendinger, GV Silvia Benzer, GV Andrea Peter, GV Guntram Bereiter, GV DI Wolfgang Dietrich, GV Ingrid Gollob, GV Norbert Moosbrugger, GV Paul Hinteregger, GV Ing. Roland Österle, GV Hermann Schertler, GV Dr. Ernst Stadelmann und GV DI Martin Widerin
Unentschuldigt:	EM Rudolf Wald
Ort:	Kultursaal
Beginn:	20.00 Uhr

Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen Mandatare und stellt die ordnungsgemäße Ladung aller Mitglieder der Gemeindevertretung und die Beschlussfähigkeit fest.  
Die Tagesordnung wird über Antrag des Vorsitzenden einstimmig genehmigt.

### Tagesordnung:

1. Bürger-Anfragen
2. Mitteilungen
3. Stellungnahme zu Gesetzesbeschlüssen
4. Rechnungsabschluss 2001
  - a) Vorlage des Prüfberichtes
  - b) Abschluss Pflegeheim
  - c) Abschluss Gemeindehaushalt
5. Vorlage von Rechnungsabschlüssen und Voranschlägen
  - a) RA 2001 – Polytechn. Schule Bregenz
  - b) RA 2001 und VA 2002 - Gemeindeinformatik
6. Änderung einer Übergabe-Vereinbarung mit Turnerschaft Wolfurt
7. Ökologischer Vorgabekatalog für Gemeindeneubauten
8. Auftragsvergaben
9. Genehmigung der Verhandlungsschrift der 22. Sitzung der Gemeindevertretung vom 05.6.2002
10. Allfälliges

## Erledigung:

zu

1. keine Anfrage
2. a) Der Vorsitzenden gratuliert GV Jürgen Kessler zur Promotion zum Dr. jur.
  - b) Den Mandataren, die Ende Juni und Anfang Juli ihren Geburtstag feiern, werden Glückwünsche ausgesprochen.
  - c) Der Vorsitzende berichtet über die landesweiten Aktionen gegen die Rücklagen-Abschöpf-Aktion der Bundesregierung bei den gut wirtschaftenden Krankenkassen.
  - d) Eine Information über das Kooperationsmodell „Alten- und Pflegeheime“ ist an die Gemeindevertreter ausgesandt worden. Der Vorsitzende berichtet in diesem Zusammenhang über das durchgeführte Benchmarking von fünf Seniorenheimen. Unter anderen hat auch Wolfurt teilgenommen und in den meisten Bereichen die besten Ergebnisse erzielt.
  - e) Eine Information über den Stand der aktuellen Gemeindeprojekte ist den Mandataren zugegangen.
  - f) Die Nachkommen unseres Ehrenbürgers Prof. Dr. Lorenz Böhler haben die gleichnamige Stiftung mit einem Betrag von EUR 7.240 aufgestockt. Mit den Erträgen dieser Stiftung werden die jeweils Jahrgangsbesten der Abschlussklassen an der Hauptschule ausgezeichnet. Im heurigen Jahr ging der Preis an Julia Berchtold und Benjamin Winder.
  - g) Ein Gesetzesentwurf über eine Änderung des Gesetzes über den Unabhängigen Verwaltungssenat liegt zur Begutachtung durch die Landesbürger auf.
  - h) Das „Black River“ Team lädt die Mandatare zum Kennenlernen zu einer LAN-Party am 20.7.2002 im Pfarrheim ein.
3. Zu dem als nicht dringlich erklärten Gesetzesbeschluss über eine Änderung des Tierschutzgesetzes wird kein Antrag auf Volksabstimmung gestellt.
4. a) Der Obmann des Prüfungsausschusses, GV Anton Böhler, bringt den Prüfbericht zur Kenntnis. Er spricht der Finanzabteilung ein Lob für die ordentliche Buchführung aus. Der Prüfbericht wird zur Kenntnis genommen.

einstimmig

- b) Der Vorsitzende erläutert den Rechnungsabschluss der Chronisch-Krankenstation für das Rechnungsjahr 2001. Der Rechnungsabschluss weist Einnahmen in Höhe von ATS 16.339.426,12 und Ausgaben von ATS 18.735.166,79 bei einem verrechenbaren Abgang von ATS 1.706.939,71 auf. Der Großteil des Abganges resultiert aus der Gebäude und Anlagenabschreibung. Der Abschluss wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Antragsteller: Bgm. Erwin Mohr

einstimmig

- c) Der Vorsitzende erläutert die wichtigsten Eckdaten des Rechnungsabschlusses 2001 anhand einer Power-Point-Präsentation. Durch aus formellen Gründen erforderlich gewordene Umschichtungen aus dem Haushalt ins Gemeindevermögen ergab sich sowohl einnahmen- als auch ausgabenseitig eine deutliche Überschreitung des Voranschlags. Der Rechnungsabschluss ist weiters geprägt durch die Errichtung der Sozialdienste GmbH und der Gemeinde-Immobilien-Gesellschaft (GIG) und damit zusammenhängende Vermögensübertragungen. Der Rechnungsabschluss weist einen Maastricht-Überschuss von ATS 15 Mio. auf, aber auch eine Rücklagenauflösung von insgesamt ATS 41,8 Mio. Erfreulich dagegen ist die Einnahmenentwicklung bei den Ertragsanteilen des Bundes und bei der Kommunalsteuer. Insgesamt ATS 8,2 Mio. aus Zinserträgen und Vermietungen bzw. Verpachtungen stellen neben den Steuereinnahmen eine bedeutende Einnahmequelle dar.

Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von ATS 5.901,- hat Wolfurt die fünfniedrigste Verschuldung aller Vorarlberger Gemeinden.

Der Rechnungsabschluss 2001 wird nach Durchbesprechung und Beantwortung verschiedener Fragen der Gemeindevorstände mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils ATS 245.736.546,03 beschlossen.

Antragsteller: Bgm. Erwin Mohr

einstimmig

Der Vorsitzende bedankt sich abschließend bei den Bediensteten der Finanzabteilung und insbesondere deren Leiter Bertram Thaler.

5. a) Der Rechnungsabschluss 2001 der Polytechnischen Schule Bregenz wird nach Erläuterung durch Vizebgm. Ferde Hammerer mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von jeweils ATS 4.888.574,51 zur Kenntnis genommen. Aus Wolfurt besuchen derzeit 21 Schüler die Polytechnische Schule. Der von der Gemeinde Wolfurt zu tragende Anteil beträgt ATS 204.919,81.
  - b) Der Rechnungsabschluss 2001 der Gemeindefinanz GmbH wird mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von ATS 16.711.004,94 und der Voranschlag für das Jahr 2002 mit prognostizierten Einnahmen und Ausgaben von jeweils EUR 1.199.100,- zur Kenntnis genommen.
6. Mit Gemeindevertretungsbeschluss vom 18.10.1995 wurden im Rahmen der Vereinshausübernahme Vereinbarungen mit den Kartellvereinen abgeschlossen. Darin wurden neben anderen Absprachen der Feuerwehr und der Bürgermusik jeweils 3 mietfreie Veranstaltungen im Cubus zugesichert, der Turnerschaft dagegen eine. Da sich entgegen den ursprünglichen Annahmen auch bei der Turnerschaft ein größerer Bedarf heraus kristallisiert hat, wird eine Gleichstellung mit den anderen Kartellvereinen in Form der Abänderung der Zusatzvereinbarung mit der Turnerschaft auf ebenfalls 3 mietfreie Eigenveranstaltungen im Cubus beschlossen.

Antragsteller: Bgm. Erwin Mohr

einstimmig

GR Albert Köb, GV Dr. Jürgen Kessler und GV DI Martin Stenzel nahmen wegen Befangenheit an Beratung und Abstimmung nicht teil.

7. Nach Erläuterungen durch GR Peter Lingenhel wird beschlossen, dass der im Anhang befindliche sogenannte „Ökologische Vorgabenkatalog“ für alle zukünftigen Neubauten und wesentlichen Umbauten der Gemeinde verbindlich zur Anwendung zu gelangen hat.

Antragsteller: GR Peter Lingenhel

einstimmig

8. Der Jahresauftrag Straßenerneuerung und Neubau wird unter dem Vorbehalt der noch notwendigen Grundablösen an die bestbietende Fa. Rhomberg zum Brutto-Angebotspreis von EUR 195.600,06 vergeben. Der Jahresauftrag beinhaltet die Projekte Radweg Flotzbachstraße/Mähdlestraße, den Umbau der Kreuzung Montfortstraße/Flurstraße und den Bau des noch fehlenden Teilstückes der Wagnerstraße.

Antragsteller: GR Albert Köb  
stimmig

ein-

9. Nachdem keine Einwendungen vorgebracht werden, gilt die Verhandlungsschrift der 22. Sitzung der Gemeindevertretung vom 5.6.2002 als genehmigt.
- 10.a) Als Nachtrag zum abgeschlossenen Deutschkurs für Frauen wurde laut Mitteilung von GR Maria Claeßens vom Land Vorarlberg die Audio-Kassette „Deutsch für türkische Frauen“ in CD-Form neu aufgelegt und ist gegen eine geringe Schutzgebühr erhältlich. Die CD's könnten eventuell auch als Präsent für Neuzuzüge etc. Verwendung finden.
- b) GR Maria Claeßens berichtet, dass auch heuer wieder der Sommerkindergarten 5 Wochen lang für Kinder berufstätiger Mütter zur Verfügung steht. Darüber hinaus beteiligen sich auch die Kindergärten wieder an den Abenteuer- und Erlebnistagen.
- c) Vizebgm. Ferde Hammerer berichtet über die in den letzten Tagen mit Schülern der Musikschule, sowie der Volksschulen Bütze und Mähdle stattgefundenen musikalischen Veranstaltungen in Cubus und Vereinshaus, die ein enormes Zuhörerinteresse verzeichnen konnten.

Schluss der Sitzung: 21.35 Uhr

Der Schriftführer:

Der Vorsitzende:

# ÖKOLOGISCHER VORGABENKATALOG

## Einleitung:

Die Marktgemeinde Wolfurt ist eine e5-Gemeinde und außerdem Mitglied beim Klimabündnis und bekennt sich daher zur ökologischen Nachhaltigkeit in Ihrer Gemeindeentwicklung. Bei der Errichtung und Sanierung von öffentlichen Gebäuden ist daher eine gewisse Vorbildwirkung gegenüber den Gemeindebürgern zu beachten. Aus diesem Grund sind sämtliche zukünftigen Kommunalbauten in Wolfurt mit einem gewissen ökologischen Mindeststandard zu planen und zu bauen.

Nachstehende Anforderungen sind daher von allen Planstellen (Architekt, Sonderplaner, etc.) zu beachten bzw. einzuhalten:

## Materialwahl:

Die Materialwahl muss sorgfältigst unter Berücksichtigung der nachstehenden Punkte erfolgen:

- Einsatz von Baustoffen, welche auf nachwachsenden Rohstoffen oder mineralischen Massenrohstoffen basieren
- Andere Materialien (z.B. Metalle und Kunststoffe) sind nach einem möglichst geringen Primärenergie- und Rohstoffbedarf bei der Erzeugung und nach der stofflichen oder sonstigen Verwertbarkeit auszuwählen
- Bevorzugter Einsatz von regional verfügbaren Baustoffen und Materialien
- Bevorzugter Einsatz lösemittelarmer Produkte
- Geräte und Dämmstoffe ohne H-FCKW bzw. H-FKW
- Beachtung von hygienischen Aspekten
- Beachtung der Umweltverträglichkeit im Brandfall
- Beachtung des PVC - Verzichtes laut Beschluss der Gemeindevertretung
- Stoffliche bzw. energetische Verwertbarkeit nach Ablauf der Nutzungsdauer

## Gebäudehülle:

Eine kompakte Architektur, die Nutzung der passiven Sonnenenergie und eine gut gedämmte Gebäudehülle sind die entscheidenden Faktoren für einen niedrigen Energiebedarf. Folgende Punkte sollten daher beachtet werden:

- Als Mindeststandard werden laut bestehendem GV - Beschluss die vom Energieinstitut vorgeschriebenen U - Werte für das Vorarlberger Energiesparhaus gefordert
- Nutzung der passiven Sonnenenergie
- Vorgabe des spezifischen Heizwärmebedarfes je Gebäudetyp gemäß Energiesparhaus - Standard

## Raumklima und Behaglichkeit:

Optimal gedämmte Gebäude sowie gut abgedichtete Fenster und Türen ergeben, dass für die Erzielung der erforderlichen Behaglichkeit ein entsprechender Luftwechsel notwendig ist. Eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage mit hoher Wärmerückgewinnung sowie die Nutzung der Erdwärme zur Vorerwärmung bzw. zur Kühlung im Sommer sollte in allen Neubauten zukünftig berücksichtigt werden.

- Kontrollierte Raumlüftung mit WRG (1 bis 2-facher Luftwechsel)
- Optimale Raumakustik (z.B. gelochte Decken)
- Schutz vor sommerlicher Überhitzung (Abschattung, Schaffung von Speichermassen)

## Heizung und Warmwasser:

Der Einsatz erneuerbarer Energien ist bei allen Neubauten oder Sanierungen zu überprüfen. Es ist jedenfalls überzeugend zu begründen, wenn keine erneuerbaren Energieträger eingesetzt werden. Die größtmögliche Nutzung von Energieeinsparpotentialen ist genauso selbstverständlich wie der möglichst effiziente Einsatz der erforderlichen Energiemengen.

Folgende Punkte sind daher zu beachten:

- Die Berechnung des Energiebedarfes ist vom Planer sorgfältigst und ohne sogenannte "Sicherheitszuschläge" durchzuführen. Die Leistung der Planer wird nachträglich anhand der Berechnungen einerseits und der tatsächlichen Verbrauchsdaten gemessen
- Falls Heizkessel (Gas) oder Gasthermen zum Einsatz kommen, dürfen diese nur mit Brennwertechnik und optimierter Dämmung installiert werden
- Die Abgasverluste bei Ölkesseln mit zweistufigem Brennerbetrieb dürfen auf Brennerstufe 2 maximal 7% betragen
- Biomasse-Heizkessel oder Wärmepumpen sind nur in Absprache mit dem Bauamtsleiter der Gemeinde Wolfurt festzulegen
- Typenprüfbescheinigungen sind von jeder Heizkesseltype vorzulegen
- Bei Niedertemperatur-Heizsystemen darf die Vorlauftemperatur bei -12° C Außentemperatur maximal 60° C betragen
- Nutzer- und gebäudestrukturierte Heizgruppenaufteilung in Absprache mit den Nutzern
- Kompaktradiatoren
- Einzelraumregelung mit einfachem Bedienungsprogramm (Software) in Kindergartengruppenräumen, Klassenzimmern, Büros, Sitzungs- und Besprechungsräumen, etc. bzw. Thermostatventile in WC`s, Nebenräumen oder Gangbereichen
- Heizungsregelung und Steuerung mit entsprechender Schnittstellen – Technik (mögliche Anbindung an Energiebuchhaltungs-Software CC von Siemens (Landis & Staeffa)
- Wärmedämmung in Heiz- oder Verteilerräumen ohne Alu-Blechverkleidung. Ausnahmen sind mit der Abteilung Hochbau abzustimmen
- Bei Gebäuden mit großem Warmwasserbedarf ist eine zentrale Versorgung unter Berücksichtigung einer thermischen Solarnutzung vorzusehen. Die max. Betriebstemperatur liegt bei 60° C, wobei kurzzeitige Überschreitungen bis max. 65° C geduldet werden. Bezüglich des Speichers ist eine Typenprüfung und eine u-Wertbestätigung vorzulegen.
- Zeit- und temperaturabhängige Steuerung der Zirkulationspumpe. Begleitheizbänder dürfen nur in Absprache mit der Abteilung Hochbau vorgesehen werden.
- Geräte und Instrumente für die Betriebsüberwachung im Heizraum:
  - ( Abgastemperaturanzeige bei Kesselanlagen
  - ( Betriebsstundenzähler je Leistungsgruppe und Heizkessel
  - ( Öl- und Gaszähler
  - ( Stromzähler für die Heizanlage (Subzähler)
  - ( Vorlauf- und Rücklauftemperaturanzeige je Heizstrang
  - ( Wärmezähler (für die Energiebuchhaltung)

### **Lüftungs- und Klimaanlage:**

Der Bedarf für Lüftungstechnische Maßnahmen ist jedenfalls nachzuweisen. Für Räume mit unterschiedlicher Nutzung oder verschiedenen Betriebszeiten muss das Anlagenkonzept einen individuellen Betrieb ermöglichen. Entlüftungsanlagen sind so auszulegen, dass für jeden angeschlossenen Raum der Abluftstrom benutzungsabhängig gesteuert werden kann. Bei Lüftungstechnischen Anlagen mit einer Betriebszeit von über 500 Stunden pro Jahr ist eine Wärmerückgewinnung vorzusehen.

### **Elektroinstallationen:**

- BUS - Systeme für die Hausleittechnik (z.B. EIB, LON, LUXMATE, etc.) bei allen "größeren" Neubauten
- Bewegungsmelder in allen WC`s
- Leuchtsysteme mit elektronischen, dimmbaren (tageslichtgesteuerten) Vorschaltgeräten
- Beachtung des PVC-Verzichts beim Installationsmaterial
- Maximum-Überwachungsgeräte
- Schnittstellen Energiebuchhaltungs-Software CC von Siemens (Landis & Staeffa)
- Sorgfältige Kabelverlegung bei Durchführungen im Bereich von Brandabschnitten

### **Bei allen Haustechnikgewerken:**

Anordnung einer guten Zugänglichkeit für die Wartungsarbeiten.

### **Menschengerechtes Bauen:**

Sämtliche Kommunalbauten müssen menschengerecht, also barrierefrei entsprechend den ÖNormen B 1600 und B 1601 errichtet werden.